



Ein erstes Projekt von Mathias Kreibich war die behutsame Sanierung, Modernisierung und Umgestaltung dieser historischen Nürnberger Stadtvilla.

Die Geschichte bewahren

Seit knapp 30 Jahren saniert Mathias Kreibich, Gründer und Inhaber des Nürnberger Architekturbüros „Blauhaus Architekten BDA“, denkmalgeschützte Gebäude. Für jedes Projekt erarbeiten er und sein Team mit viel Fachwissen, Einfühlungsvermögen und Kreativität anspruchsvolle Lösungen in nachhaltiger Qualität, um die Eigenständigkeit der historischen Bauten im Einklang mit den Modernisierungen zu erhalten.

Mein persönliches Interesse war es, Altes zu sichern und weiterzuentwickeln“, sagt Mathias Kreibich, Begründer und Chef des Architekturbüros „Blauhaus Architekten BDA“. Er erlebte als Jugendlicher den Zerfall historischer Städte. „Diese wollte ich retten. Das Bauhaus in Weimar war mein großes Ziel: Architektur und Stadtplanung, die Instrumente zur Sanierung der Innenstädte“, schildert der Baumeister und Strategieexperte. Erste praktische Erfahrungen sammelte er in Ostdeutschland als Bauhelfer. Er absolvierte eine Maurerlehre und begann schließlich ein Architekturstudium, wurde aber aufgrund von freien Meinungsäußerungen dort 1988 exmatrikuliert.

Ein Fluchtversuch aus der Deutschen Demokratischen Republik scheiterte, doch dank eines Freikaufs durch die Bundesrepublik Deutschland erhielt er in Nürnberg eine zweite Chance. Dort war Kreibich zunächst als Bau- und Abbruchhelfer sowie Maurer tätig und wurde dann als Bautechniker in einem Architektenbüro angestellt. An der Fachhochschule Nürnberg vollendete er sein Architekturstudium, während er gleichzeitig als Wettbewerbsstudent in verschiedenen Nürnberger Büros arbeitete. Anfang der Neunziger begann der heutige Büroinhaber damit, marode Häuser in der Thüringer Heimat zu sanieren.



Die Modernisierung der Stadtvilla erforderte aufgrund ihrer baulichen Vielfalt viel Geschick: Zu den Besonderheiten zählten unter anderem ein Rokoko-Raum, ein Raum im Wiener Jugendstil, ein fränkischer, holzgezimmerter Salon sowie geschwungene Treppen, gekrönte Zinnen und steinerne Ritter.

Bausubstanz erhalten

Noch gut kann sich Mathias Kreibich an das erste Projekt seines eigenen Büros für Baukunst erinnern. „Das war die behutsame Sanierung, Modernisierung und Umgestaltung einer historischen Nürnberger Stadtvilla 1994 bis 1996. Das Gebäude glich mehr einem Schlösschen und wies eine bauliche Vielfalt auf, die die Modernisierung umso aufwändiger machte“, berichtet der 59-Jährige. So gab es einen Rokoko-Raum, einen Raum im Wiener Jugendstil, einen fränkischen, holzgezimmerter Salon, geschwungene Treppen, gekrönte Zinnen, steinerne Ritter und viele kleine Türmchen, bemalte Leinwände und Holzvertäfelte Kassettendecken. Kreibich fügt schmunzelnd hinzu: „Bei der Instandsetzung des historischen Gebäudes hatte ich noch wenig Expertise. Dafür ging ich mit einer sehr hohen Gründlichkeit an die Arbeit, die dann bis zur Unpraktikabilität führte, da ich zu genau war. Heute wissen wir mehr: wann was wie genau gefordert wird und nötig ist.“

Eng mit der persönlichen Geschichte des Bürogründers verbunden sind die Projekte rund um die ebenfalls denkmalgeschützte Stadtvilla in der Campestraße 10 in Nürnberg: Im ehemaligen „Restaurant Museum“ feierten Mathias und Astrid Kreibich ihre Hochzeit. Wenig später erhielt der Architekt den Auftrag, ein Konzept für die Umwandlung des Erdgeschosses der Stadtvilla zu entwickeln. Seine Entwurfsidee lautete „Raumfolgen in Farbfolgen“. „Nachdem unser Büro auch in die Stadtvilla gezogen war, setzten wir die Gesamtmaßnahmen und Modernisierungen in dem Objekt in mehreren Bauabschnitten um. Wir sind sehr glücklich in dem Haus, an dessen Bauunterhalt wir seit 25 Jahren arbeiten“, erklärt Mathias Kreibich.

Bei der Lösung vielfältiger baulicher Probleme im Zusammenhang mit dem Erhalt der Bausubstanz und der Nutzbarmachung des stark geschädigten, historischen Gebäudes machte er sich gemeinsam mit seinem Team einen Namen als zuverlässiger und kompetenter Berater: Sowohl im Bereich Qualitätssicherung als auch bei der Einhaltung – teilweise sogar der Unterschreitung – der kalkulierten Kosten seien die Er-

wartungen von Kreibich und seinem Team voll erfüllt worden, erinnert sich der Architekt. Besonderes Geschick war zudem bei der stark geschädigten Schilfsandstein-Fassade erforderlich. „Aufgrund der Schadensmenge enthielt das Projekt ein nicht kalkulierbares Risiko für den Eigentümer – einen Verein –, denn das Budget war fix. Aber unser Ziel war eine kompromisslose Qualität. Daher lautete unser Motto ‚lieber aufhören und später, wenn wieder Geld da ist, weitermachen‘“, berichtet der Experte. Vollendet werden konnte das Projekt nur in einer Baupartnerschaft. Dazu wurde ein Unternehmer gesucht, der alle benötigten Handwerker im Haus hat, das Geld „auf den Tisch“ gelegt und reiner Wein eingeschenkt. „So haben wir alle 14 Tage den Leistungsstand aktualisiert und konnten auf diese Weise das Dach und sechs Fassadenseiten kompromisslos im Laufe von anderthalb Jahren instand setzen“, erläutert Kreibich.

Nachhaltig sanieren

Um den Kern seines Unternehmens stärker herauszuarbeiten und seine Vision für die berufliche Zukunft der „Blauhaus Architekten BDA“ zu manifestieren, ließ Mathias Kreibich die Marke „Blauhaus“ beim Deutschen Marken- und Patentrecht schützen und konzentrierte sich mit seinem wachsenden Büro ab 1998 auf das Bauen im Bestand. Zu den wichtigsten Projekten zu Beginn des 20. Jahrhunderts gehörte beispielsweise das inhabergeführte Hotel Victoria in Nürnberg. Hier wurde im laufenden Betrieb die historische Architektur wieder sichtbar gemacht. „Das Projekt lag und liegt mir am Herzen, weil es einerseits ein Wettbewerbsgewinn war und andererseits, weil hier eine Familie als Auftraggeber langfristig dachte und handelte. Diese hohe Schnittmenge aus persönlichen und unternehmerischen Werten des Kunden mit unserem Büro war Voraussetzung für nachhaltiges Arbeiten und Wirken“, erläutert Matthias Kreibich. Gemeinsam mit seinem auf Baudenkmalpflege, Bauwerksanalyse und energetische Sanierung spezialisierten Team offeriert er einen Projektablauf, der den Kunden jederzeit hohe Kostenkontrolle, Termineinsicht und Reflexion bietet.



Erhalt wertvollen Kulturgutes im mittelfränkischen Raum: Sanierung inklusive Umbau und Modernisierung dreier Wohnhäuser aus dem 18. Jahrhundert.



Im laufenden Betrieb wurde die historische Architektur des inhabergeführten Hotels Victoria in Nürnberg wieder sichtbar gemacht.

Bauen im Bestand

Auch in puncto Instandsetzung verfügt das Team des Architekturbüros über große Expertise. „Wir begutachten zielgerichtet, um Ursachen von Schäden festzustellen oder um Bauzustände, Entwicklungsmöglichkeiten und Einsparpotenziale bei Wohn- und Gewerbeimmobilien zu erkennen und damit Kosten- und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten“, ist auf der Website des Büros nachzulesen. Ein passendes Projekt dazu, auf das Mathias Kreibich stolz ist, bildet die katholische Pfarrkirche St. Anton in Gostenhof. Als Gewinner eines internen Architektenwettbewerbes wurde das Nürnberger Büro mit der Instandsetzung der Fassade, des Daches sowie der Lösung diverser bautechnischer Probleme bei Glockenturm, Glasfenster und Durchfeuchtung beauftragt.

„Aufgrund eines Modernisierungsgutachtens oder als Teil unserer Kernkompetenz ‚Im Bestand bauen‘ setzen wir auch den Neubauwunsch unserer Kunden mit Leidenschaft um. Wir achten auch hier besonders auf wirtschaftlich einfache Lösungen in Gebäuden, wobei unsere Spezialisierungen in den Bereichen Wohnen und Hotel, Anbauten und Erweiterungen zu finden sind“, schildert der Inhaber der „Blauhaus Architekten BDA“ weiter. Aktuell begleitet er beratend laufende Projekte, wie beispielsweise die Arbeiten an einem Spätrenaissance-Haus mit großem Garten in Nürnberg. Ein früheres, ebenfalls langjähriges Projekt in diesem Bereich war die Sanierung inklusive Umbau und Modernisierung dreier Wohnhäuser aus dem 18. Jahrhundert, in dem sich Fürths zweielteste Gaststätte „Silberfischla“ befand. Mit außergewöhnlichen Maßnahmen und hervorragenden denkmalpflegerischen Leistungen, für die Mathias Kreibich vom Bezirk Mittelfranken auch prämiert wurde, konnte er wertvolles Kulturgut im mittelfränkischen Raum erhalten.

Sich Herausforderungen stellen

Um Aufträge bewirbt sich das Nürnberger Architekturbüro heute nicht mehr. „Wir bearbeiten ein Drittel der Anfragen pro Jahr und schauen dabei, welche sinnstiftende Projekte sind. Diese

wählen wir dann aus, fangen einfach an und geben jeden Tag unser Bestes“, führt Mathias Kreibich an. Heute sind zehn bis 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen tätig. Zwei von ihnen sind fest im Office eingebunden, die übrigen bearbeiten allein oder im Team verschiedene Projekte. Getrennte Arbeitsbereiche gibt es kaum. Alle Themen können und werden von allen Mitarbeitern je nach Kompetenz und Zeitbudget betreut.

Der Bürogründer selbst kümmert sich mittlerweile weniger um die Projekte. „Ich lege gern in den Anfangsphasen der Projekte die Strategien mit fest, um die Risiko- und Chancenbeurteilung im Blick zu haben. Ansonsten kümmere ich mich mehr um die Weiterbildung der jungen Architekten und schaue, dass nichts anbrennt“, erklärt Mathias Kreibich, der Veränderungen nach eigener Aussage stets als Fortschritt betrachtet hat. Sie hätten ihn freier gemacht, die Dinge mit seinen Auftraggebern im Team so zu tun, wie sie es wert sind, getan zu werden, betont der Büroinhaber.

In naher Zukunft möchte sich Kreibich um eine gute Übergabe seines Büros kümmern. „Ich bin fast 60 Jahre alt und das Büro gibt es ebenfalls schon seit fast 30 Jahren. Von daher überlasse ich es den Nachfolgern, neue Spezialgebiete zu erobern“, ergänzt Mathias Kreibich schmunzelnd. Er ist der Ansicht, dass jeden Tag aufgrund der neuen staatlichen Regelungen und Verordnungen sowie durch die neuen Produkte auf dem Markt und die Vielschichtigkeiten der beauftragten Häuser genügend neue Spezialgebiete auf ihn und sein Team „einprasseln“.

Kommunikation ist das A und O

Brancheneinsteigern empfiehlt Mathias Kreibich, „mit voller Motivation loszulegen“ und die ersten Projekte in Angriff zu nehmen. „Wenn es klemmt, sollten junge Kollegen Hilfe und Rat bei erfahrenen Kollegen suchen und nicht alles allein machen wollen. Gute, erfolgreich abgeschlossene Projekte ziehen weitere nach sich und dadurch entsteht ein Sog“, weiß der erfahrene Architekt. Er rät angehenden Architekten außerdem, den Kunden zu überraschen, sich in das jeweilige Projekt „reinzuhängen“ und



Matthias Kreibich ist Gründer und Inhaber des Architekturbüros „Blauhaus Architekten BDA“.

damit auch andere Auftraggeber zu begeistern und zu überzeugen, den Mut aufzubringen, junge kreative Nachwuchskräfte zu beauftragen.

Aus eigener Erfahrung weiß der Büroinhaber, wie wichtig Weiterbildung ist und welch vielseitiges Angebot unter anderem auch von den Architektenkammern offeriert wird. Unbedingt

besuchen sollten junge Architekten und Bauingenieure seiner Auffassung nach vor allem Seminare zu Bautechnik, Recht und Kommunikation. Eine Spezialisierung am Karriereanfang empfiehlt Matthias Kreibich nur, wenn entsprechende Talente und Vorkenntnisse vorhanden sind. Ansonsten rät er, sich breit aufzustellen und Erfahrungen zu sammeln. *me*

Herausforderungen sind dazu da, sie zu lösen. Ob Handlungsempfehlungen für die Planung und Ausschreibung oder das Erarbeiten regelkonformer, anforderungsgerechter Lösungen – wir lassen Sie mit der TR Instandhaltung nicht allein. Auch unsere zusätzlichen Systeme und Oberflächenvarianten werden Ihnen helfen, die neuen Anforderungen zu erfüllen. Mehr erfahren unter: www.parkhaus-sanierung.com

Triflex
Gemeinsam gelöst.

ANFORDERUNGEN
WACHSEN,
DIE LÖSUNG
BLEIBT GLEICH

www.triflex.com

